

Verein für Pilzkunde München übernommen hatte — wofür ihm hier besonders gedankt sei —, führte in zwei Gebiete der weiteren Umgebung. Der Berichterstatter zog das Moränengebiet bei Erling vor, wobei sich ein im Programm nicht vorgesehener Abstecher ins Kloster(bräu) von Andechs nicht umgehen ließ.

Das Abendreferat von Dr. I. Eisfelder befaßte sich mit der „Tierwelt der Cortinariaceen und verwandter Gattungen“. H. Steinmann sprach über die Pilzaufklärung in Baden-Württemberg. Zum Abschluß des Tages gab es noch Dias zu sehen, die von Tagungsteilnehmern vorgeführt wurden. Nachdem am Dienstag Vormittag die Exkursionsfunde nochmals eingehend studiert worden waren, rief Dr. Bresinsky in seiner Abschlußbesprechung die „Besonderheiten“ ins Gedächtnis zurück. Mit dem Dank an alle Teilnehmer und Helfer der wohlgelungenen Münchner Tagung, vor allem aber an den Organisator Dr. Bresinsky verband H. Steinmann im Namen des Vorstandes die Einladung zum nächsten Treffen in zwei Jahren, das aller Voraussicht nach in Wiesbaden stattfinden wird.

H. Steinmann

Vierter Europäischer Mykologenkongreß in Warschau

vom 30. August bis 6. September 1966

Erwartungsvoll kamen in den letzten Tagen des Monats August die Teilnehmer am 4. Kongreß Europäischer Mykologen in „Warszawa“, der Hauptstadt Polens, an. Keiner hätte sich nach dem verregneten Sommer dieses Jahres und mancherlei Mühen bei der Reisevorbereitung einen so frohen Empfang zu erhoffen gewagt: Die Sonne strahlte vom Himmel, Sports Tourist, das polnische Reisebüro, das die technische Organisation des Kongresses übernommen hatte, hatte Taxis zum Flugplatz und den Bahnhöfen ausgeschickt, um jeden angemeldeten Teilnehmer persönlich abzuholen und im Hotel Warszawa wartete bereits ein üppiges Frühstück, Mittagessen oder Abendessen auf die Ankömmlinge.

Wer zeitig genug eintraf, konnte die Vorexkursion A zum Kampinos-Nationalpark mitmachen, die mit einem Besuch von Zelazowa Wola, dem Geburtsort Chopins, verbunden war — oder sich in seinem Zimmer zwischen dem 4. und 14. Stockwerk des mächtigen Warszawa-Hotels von den Reisesträpazen erholen. Auch ein kleiner Stadtbummel durch prächtige Straßen mit modernen Hochhäusern und die kunstvoll wiederaufgebaute Altstadt am Ostufer der Weichsel mit Adelspalästen, Patriezierhäusern, alten Kirchen und Wehranlagen war zur Orientierung sehr lohnend. — Wer dabei noch Zeit fand, einen kleinen Abstecher zum Botanischen Institut und Garten zu machen, konnte dort unsere lebenswürdige Gastgeberin, Frau Prof. Dr. A. Skirgiello, die mit Frau Dr. B. Guminska, Herrn Doz. Dr. A. Nespiak und acht weiteren Mitgliedern des Organisationskomitees die wissenschaftliche Leitung des Kongresses übernommen hatte, begrüßen. Auch war dort eine sehenswerte Ausstellung der gesamten polnischen mykologischen Literatur aufgebaut.

Am Mittwoch, 31. August, fanden sich etwa 150 Teilnehmer aus 22 Staaten (18 Europa, 4 Übersee) zur Eröffnung im großen Saal des Staszic-Palastes ein. Die deutschsprachige Gruppe war zwar nicht übermäßig, aber doch zahlreicher vertreten als man ursprünglich geglaubt hatte: 16²/₂ Deutsche (Ost- und West), 1²/₂ Öster-

reicher und 5 Schweizer. (Die zwei halben Deutschen bzw. Österreicher waren Herr Dr. Gams, Österreicher, z. Zt. in Kiel und Herr Hilber, Deutscher, z. Zt. cand. phil. in Innsbruck.)

Mit herzlichen Worten in lateinischer Sprache eröffnete Prof. Dr. J. Kochman (Mitglied des Comité d'Honneur) den Kongreß. Zum Kongreßpräsidenten wurde M. G. Malençon (Rabat) vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Meisterhafte Klavierdarbietungen durch den jungen Künstler Janun Tradvovski (Warschau) gaben der Feier einen würdigen Rahmen.

Den wissenschaftlichen Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. M. Moser (Innsbruck) über „Die Verbreitung der Gattung *Cortinarius* in der Weltflora und ihre Beziehung zu bestimmten Phanerogamen“, der ungeteilten Beifall fand.



Um den verschiedenen Spezialgebieten der Mykologie gerecht zu werden, wurden nun und am nächsten Morgen die Referate in drei verschiedenen Sektionen vorgelesen (A: Systematik und Taxonomie, B: Physiologie und Biochemie, C: Ökologie). Aus der Fülle des Gebotenen seien hier nur einige Themen herausgegriffen:

Benedix E. H.: Amerikanische Riesenorcheln in Mitteleuropa. — Berthelet P. (Frankreich): Considération sur la phylogénie des Discomycètes. — Behr L.: Über die Zitronensäurebildung in Pilzen der Gattung *Botrytis* Pers. excétes Fr. — Bilai V. I. (USSR): The Hydrocarbon utilization by micromycetes as related to their systematic position. — Coulet M. (Frankreich): *Cortinarius orellanus* et foie de souris. — Eisfelder I.: Die Tierwelt der *Cortinariaceae* und verwandter Gattungen. — Gams W.: Taxonomic criteria

in the genus *Cephalosporium*. — Herschenzon Z. (Israel): A propos de quelques Lépiotes du groupe *Helveola* et des intoxications causées par deux espèces de ce groupe en Israel. — Hinkova Ts. (Bulgarien): Investigations on rusts in Bulgaria. — Kadłubowska J. Z. (Polen): Parasitic fungi of *Spirogyra* genus new for Poland. — Komirnyaya O. N. (USSR): The smut fungi of the Saratov region. — Kubička J. (ČSSR): Behandlung von Knollenblätterpilzvergiftungen. — Marchand A. (Frankreich): Un bolet méconnu *Ixocomus boudieri* Quéél. — Milko A. A. (USSR): Evolution of mucoraceous fungi and taxonomy of *Mucorales*. — Palmer J. T. (England): Sweet Chestnut *Rutstroemias/Sclerotiniaceae*. — Peltier J. (Luxembourg): Contribution à l'étude de quelques bolets. — Ritter G.: Auxin relations between mycorrhizal fungi and their partner trees.

Stadtführung und die freundliche Einladung der Polnischen Akademie der Wissenschaften zu einem Glas Wein im Staszica-Palast sowie das Begrüßungsabendessen mit anschließendem Tanz boten eine erholsame Abwechslung.

Doch was wir mit besonderer Spannung erwarteten, waren die Exkursionen. Ein dicker Reiseführer in der Hand jedes Teilnehmers, vom Organisationskomitee mit größter Sorgfalt ausgearbeitet, gab einen Überblick über die Geographie, Geologie, Biologie und besonders über die zu erwartende Pilzflora der einzelnen Exkursionsgebiete.

Fünf Autobusse brachten die Teilnehmer durch den Kurpien-Urwald nach Kadzidlo. Als besondere Überraschung gaben dort während eines zweiten Frühstücks Gruppen in farbenprächtiger Nationaltracht, Lieder, Volkstänze, ja ganze Dramen zum besten.

In Mikolajki beriet am Abend der Ausschuß der Länder (die deutsche Gruppe war durch Frau Dr. I. Eisfelder, Prof. Dr. Handke, Prof. Dr. Moser und Herrn Peter vertreten) über die endgültige Formulierung der Regeln und Empfehlungen für die europäischen Mykologenkongresse. Als Tagungsort für den nächsten Kongreß wurde Kopenhagen vorgeschlagen und angenommen (Termin voraussichtlich September 1970, da 1969 der Botanikerkongreß in Seattle stattfindet).

Eine Schiffahrt auf dem 106 km² großen Sniardwy-See mit Reservaten für Reiher und Höckerschwäne hinterließ den mykologischen „Seefahrern“ einen unvergeßlichen Eindruck vom Zauber der masurischen Landschaft. Natürlich kamen unterwegs auch die Pilze nicht zu kurz. Die wertvollsten Fundgruben waren die Reservate von Starozyn und Kozi Rynek bei Augustow und ganz besonders der Urwald von Bialowieza. Man kann sich als Bewohner des dichtbesiedelten westlichen Mitteleuropas kaum eine Vorstellung von der Natur und den Ausmaßen des Waldgebietes von Bialowieza machen, das mit einer Fläche von 1250 km² den größten Urwaldkomplex des mitteleuropäischen Raumes bildet. Ein kleines, teilweise offenes Bähnchen mit qualmender Lokomotive brachte uns zuerst in einen bewirtschafteten Teil dieses Waldes, vorbei an dunklen Urwaldpartien, sumpfigen Waldlichtungen, Waldflächen, die übersät waren mit *Clavariadelphus ligula* und anderen Pilzen, bis 500 m an die russische Grenze heran. Schließlich sammelten wir selbst Pilze auf feuchtem Urwaldboden, auf dessen hohen Grundwasserstand u. a. die vielen Gehäuse der Posthornschncke wiesen.

Eine zweite Exkursion führte uns auf ca. 35 Pferdefuhrwerken in den unbewirtschafteten Urwaldteil. Geologie, Klima, Tierwelt, Phanerogamen- und Kryptogamenflora boten hier eine solche Fülle Besonderheiten, daß selbst ein langer Bericht nur oberflächliche Eindrücke vermitteln kann. Da das Klima nach dem Exkursionsführer deutlich subborealkontinentale Züge aufweist (strenge Winter, bis 150 Tage

Schneedecke) und die große Waldfläche hohe Niederschlagsmengen erhält und Luftfeuchtigkeit speichert, Winde abhält und Sommerhitze kühlt, konnte sich eine eigenartige Pflanzenwelt entwickeln. Nach Forschungen polnischer Biologen dominieren im Urwald die boreomeridionalen Arten, kontinentale Elemente sind zahlreich vertreten, über 10% aller Blütenpflanzen sind boreale Arten wie etwa *Betula humilis* und das wohlriechende *Ledum palustre*, das wir am Ufer eines Sees fanden. Aber auch subarktische Elemente kommen schon vor. Rotbuche, Bergahorn und europäische Lärche fehlen bereits. So ist es eigentlich nicht zu verwundern, daß unter den gesammelten Pilzen manche Überraschungen aufschienen. Neben bekannten, auch bei uns heimischen Pilzarten, wie *Clitocybe alexandri* (Gill.) Konr., *Tricholoma album* (Schff. ex Fr.) Quél., *Tricholoma columbetta* (Fr.) Quél., *Leucopaxillus amarus* (A. & S. ex Fr.) Kühn., *Inocybe maculata* fm. *fastigiella* ss. Kühn., *I. oblectabilis* Britz., *Cortinarius (Pbl.) balteatocumatilis* Hry., *Lactarius resimus* Fr., *L. trivialis* Fr., *Clavariadelphus ligula* (Schff. ex Fr.) Donk überraschte das plötzliche Auftreten subalpin-borealer Arten. Fast wurde man in seiner Bestimmung unsicher, als man im weiten nordosteuropäischen Tiefland unerwartet *Lepista glaucocana* (Bres.) Sing., *Russula consobrina* Fr., *Lactarius badiusanguineus* Kühn. & Romagn., *Stropharia hornemannii* (Weinm. ex Fr.) Lund. & Nannf. fand, was nach dem 10%igen Anteil borealer Blütenpflanzen aber durchaus in Ordnung ist.

Im Reservat Starozyn fand man u. a. auch: *Collybia prolixa* (Fl. Dan. ex Fr.), *Agaricus altipes* Moell., *Cortinarius hercynicus* (Pers.), *C. triumphans* (Fr.) Fr., *C. crocolitus* Quél., *C. spilomeus* (Fr.) Fr., *Psilocybe atrobrunnea* (Lasch) Gill., *Lactarius lilacinus* (Lasch) Fr.

Am besten vertreten von allen Pilzarten waren die auf Holz oder Holzresten wachsenden, unter ihnen manche Art, die im westlichen Mitteleuropa fehlt oder nur aus dem Alpengebiet bekannt ist: *Pleurocybella lignatilis* (Pers. ex Fr.) Sing., *Tricholomopsis decora* (Fr.) Sing., *Omphalina grossula* (Pers.) Sing., *Lentinellus castoreus* (Fr.) K. & M., *Pluteus salicinus* (Pers. ex Secr.) Quél., *P. umbrosus* (Pers. ex Fr.) Quél., *Gymnopilus picreus* (Fr.) Karst., *Pholiota albocrenulata* (Peck) Sacc., *P. decussata* (Fr.) Mos., in Starozyn auch *Phyllotopsis nidulans* (Pers. ex Fr.) Sing. An Porlingen *Fomitopsis rosea* (A. & S. ex Fr.) Karst., *Anthrodia mollis* (Somm. ex Fr.) Karst., *Phaeolus fibrillosus* (Karst.) B. et G. (= *Pol. aurantiacus* Peck), *Inonotus radiatus* (Sow. ex Fr.) Karst., *Ganoderma applanatum* (Pers. ex Wallr.) Pat. in riesigen Exemplaren, *Fomes fomentarius* (L. ex Fr.) Kickx, in Starozyn noch *Trametes zonata* (Nees ex Fr.) Pilát, *Phellinus tremulae* (Bond.) Bond. & Boriss, *Tyromyces fragilis* (Fr.) Donk, *Poria placenta* Fr.

Dies sind nur Beispiele aus der Fülle des gefundenen Materials. Dazu kamen noch zahlreiche Ascomyceten und niedere Pilze, die von Spezialisten „verfolgt“ wurden. Es konnte also jeder sein „Körbchen“ füllen, und die meisten fanden mehr Material, als sie bewältigen konnten. Die Mikroskope unseres „Wanderlabors“ waren laufend in Benützung und die Trockenapparate arbeiteten auf Hochtouren.

Am nächsten Morgen wurden von Pilzern einige neugierige Wisente am Waldrand gesichtet. Alle Kongreßteilnehmer besuchten die Wisente und Tarpane (asiatische Wildpferde) im Gehege. Da glichen die unternehmungslustigen Mykologen und Mykologinnen auf einmal buddhistischen Mönchen und Klosterfrauen in weißen Kleidern, da man sich nur in steriler Überkleidung, die vom Atlaswirbel bis zum Fußknöchel reichte, den Tieren nähern durfte.

Dann warteten bereits die Busse. Während der Rückfahrt nach Warschau herrschte frohe Stimmung. Lieder wurden gesungen, dazwischen auch wieder Pilze gesammelt und typische Landschaften oder hübsche Polenmädchen geknipst.

Noch ein paar Stunden später hatte sich unser Mykologenvolk ein drittes Mal verwandelt: in festlicher Kleidung, kaum wiederzuerkennen, saß man gemütlich im „Krokodyl“, tauschte Anschriften, drehte noch eine temperamentvolle Polka oder bestellte Grüße — und wollte dennoch nicht wahrhaben, daß der offizielle Teil des Kongresses zu Ende ging.

Habt herzlichen Dank, liebe Freunde aus Polen, für all eure Mühe und Herzlichkeit! Eure Gastfreundschaft hat uns um vieles reicher gemacht!

Irmgard Eisfelder, Bad Kissingen

Nachexkursion zum 4. Europäischen Mykologenkongreß (7. bis 13. 9. 1966)

Noch etwa 40 Kongreßteilnehmer hatten anschließend Gelegenheit, vier weitere Nationalparks im Süden Polens kennen zu lernen, nämlich jene der Swietokryski-Berge, von Ojcow, Tatra und Pieniny. Der Swietokryski-Nationalpark umfaßt vor allem das Gebiet der Lysa Gora mit dem Hauptzug der Heiligkreuzberge. Aus den Buchen-, Buchen-Tannen- und reinen Tannenwäldern, die wir auf der Wanderung zur Lysica (611 m), der höchsten Erhebung der Lysa Gora, durchquerten, sei an selteneren Arten *Phellinus tremulae*, *Bondarzewia montana*, *Hericium coralloides*, *Cortinarius violaceus* (langsporig), *Pholiota lucifera*, *Russula amoena*, *Psathyrella cotonea* und *caputmedusae* erwähnt. Recht verschieden vom geologischen Aufbau der Lysa Gora (hauptsächlich Quarzite, dann auch Sandsteine, Grauwacken und Schiefer), ist jener des Ojcow Nationalparks: vorwiegend polnischer Jura, der hier zahlreiche an Nadeln oder Keulen erinnernde Kalkfelsen aufweist. Daneben finden sich noch Ton und Löss aus dem Pleistozän. Die mit Linden und Ahorn untermischten Buchenwälder fielen vor allem durch besonderen Reichtum an interessanten *Inocyben* auf, während andere Pilze witterungsbedingt ziemlich schwach vertreten waren.

Auch die Tatra erweist sich als geologisch sehr mannigfaltig. So besteht die Hohe Tatra aus einem großen Granitkomplex, während sich der westliche Teil aus Sandsteinen, Schiefen, Gneisen und Kalkzügen aufbaut. Die unteren Zonen werden von Buchen-Tannen-Wäldern eingenommen, die nach oben in Fichtenwald übergehen. Die Waldgrenze liegt bei 1400—1550 m, ein Krummholzgürtel reicht bis etwa 2300 m, darüber folgen Rasengesellschaften.

Die westliche Tatra (Koscieliska- und Mietusia-Tal) war das Ziel der ersten Exkursion von Zakopane aus. An Funden, die den Kennern der alpinen Pilzflora gut bekannt, den Flachlandmykologen weniger vertraut waren, seien angeführt: *Lactarius bresadolae* (= *zonarioides* K. & R.), *lignyotus*, *picinus*, *Russula firmula*, *Inocybe appendiculata*, *Cortinarius* (*Phl.*) *fraudulosus*, *C. bovinus*. Besonders hervorgehoben sei *Hygrophorus hyacinthinus* Quél., der dem *H. agathosmus* zwar ähnlich sieht, sich von ihm aber durch den faserigen Stiel und den starken, blütenartigen Geruch unterscheidet.

Der schönst gelegene See der Hohen Tatra, Morskie Oko, war das Ziel des nächsten Tages, von wo eine Gruppe in das Gebiet des Mnich bis in ca. 2000 m aufstieg und in den Zwergweidengesellschaften kleine Cortinarien, Hebelomen und Galerien sammeln konnte.

Buchen- und Tannenbestände säumten die Hänge des Pieniny, eines etwa 1000 m hohen Gebirgrückens zwischen den Flüssen Dunajec und Poprad, geologisch aus Jurakalken, Kreide, Dolomit und Mergel aufgebaut. Trotz der Trockenheit der letzten Tage boten die Wiesen an den Nordhängen eine reiche Ausbeute z. T. seltener Hygrophoreen wie *Hygrocybe citrinovirens*, *intermedia*, *tristis*, *calyptraeformis*, zahlreiche Riesenexemplare von *H. punicea*, *Hygrophorus lacmus* sowie die noch unveröffentlichte Art *H. lindtneri*.

Nicht nur die mykologischen, sondern auch die touristischen Interessen wurden voll befriedigt. Neben einer Besichtigung des Renaissanceschlusses Pieskowa Skala im Ojcow-Nationalpark und dem Besuch zweier aus dem 17. Jahrhundert stammender Holzkirchen war ein ganzer Tag dem vom Krieg verschont gebliebenen Krakau mit seiner herrlichen Altstadt gewidmet. Auf einer Stadtführung hatten wir Gelegenheit, die Königsburg Wawel (vorwiegend im Renaissancestil, aber auch mit romanischen und gotischen Fragmenten) sowie die Marienkirche mit dem berühmten Hauptaltar von Veit Stoß und herrlichen Glasfenstern aus dem 14. Jahrhundert, ferner die gotischen Tuchhallen zu besichtigen. Auch der alten Universität galt ein Besuch. 1346 wurde ja in Krakau bereits die erste polnische Universität gegründet, an der auch Nikolaus Kopernikus lehrte.

Zu den unvergeßlichen Eindrücken der Nachexkursion wird neben dem Herbstfest der Gouralen in ihren bunten Trachten auch die Floßfahrt auf den reißenden Wellen des Dunajec zählen, die einen erlebnisreichen 14tägigen Aufenthalt in Polen abschloß.

O. Hilber, Kelheim

Wochenend-Exkursionen und Pilzausstellung in Klagenfurt

zwischen 28. 8. und 25. 9. 1966

In diesem Herbst veranstaltete die Fachgruppe für Pilzkunde unter ihrem rührigen Initiator Franz Sperdin in Klagenfurt zehn Pilzexkursionen, die sich auf fünf Wochenenden verteilten. Ihr Ziel war, möglichst viele Interessenten mit der artenreichen Pilzflora bekannt zu machen, aber auch in Kärnten auf Urlaub weilenden Pilzfreunden Gelegenheit zu geben, sei es auf Exkursionen, die in verschiedene Gebiete Kärntens führten, sei es in der ständigen Pilzausstellung im Botanischen Garten zu Klagenfurt mit Gleichgesinnten zusammenzutreffen und über Pilze zu diskutieren.

Nach jeder Exkursion wurden an Ort und Stelle die Funde übersichtlich geordnet und besprochen. Meist tat das Herr Sperdin selbst, einmal Architekt Haudenschild (Schweiz). Die Schlußbesprechung der letzten Exkursion hielt Prof. Thirring (Wien), dem sich Prof. Moser (Innsbruck) mit der Erklärung der gefundenen Cortinarien anschloß.

Die Zahl der Teilnehmer variierte zwischen 20 und 35, es kamen Gäste aus ganz Kärnten, aber auch aus anderen Bundesländern, der Schweiz und Jugoslawien.

Nach jeder Exkursion wurden die wichtigsten Funde in die Ausstellung gebracht. Diese war im Saal des Botanischen Gartens untergebracht und hätte keinen besseren Rahmen haben können. Die auszustellenden Pilze wurden sorgfältig geordnet und beschriftet. In Vitrinen gab es immer die wichtigsten Giftpilze zu sehen. An den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [32_3-4_1966](#)

Autor(en)/Author(s): Eisfelder Irmgard, Hilber O.

Artikel/Article: [Vierter Europäischer Mykologenkongreß in Warschau vom 30. August bis 6. September 196 35-40](#)